

Das Zentrum des jüdischen Glaubens zur Zeit Jesu war der **Tempel** in der Hauptstadt Jerusalem. Jeden Tag fanden in dem großen, gewaltigen Bauwerk viele **Opfergottesdienste** statt. Der Tempel war unter König Herodes erneuert worden. Das Zentrum der Tempelanlage war **der Vorhof der Heiden**. Dieser Vorhof durfte von allen Menschen betreten werden. Bei Festzeiten bot er Raum für tausende von Besuchern. In den **Säulenhallen** lehrten die Schriftgelehrten und Rabbiner, vermutlich auch Jesus. Durch ein Tor gelangte man in den kostbar geschmückten **Vorhof der Frauen**, den eigentlichen Tempel. Auf halbkreisförmigen Stufen kam man zu dem Tor, welches **Nikantor** genannt wurde und mit Gold überzogen war. Die **Männer** traten durch dieses Tor in den Vorhof der Männer. Danach kam man zu einer niedrigen Absperrung, hinter welcher der Vorhof der Priester war. Dort wurden **Opferschlachtungen** durchgeführt. Diese **Brandopfer** wurden auf dem aus unbehauenen Steinen angefertigten **Brandopferaltar** dargebracht.

In dem hohen Bau, den nur Priester betreten durften, dem **Heiligtum**, befanden sich der Rauchopferaltar, die goldenen Menora und der kostbare Tisch für 12 Schaubrote, die an jedem Sabbat neu ausgelegt wurden. Von diesem Bereich war das **Allerheiligste** durch einen mächtigen Vorhang getrennt. Nur einmal im Jahr, am Versöhnungstag, durfte ihn der Hohe Priester betreten.